

Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntag und wird am Abend vorher
ausgegeben und versendet.
Stichtagspreis 1 Mark 20 Pfennige
ausschließlich Post- und Postgebühren.
Bestellungen
werden in unserer Expedition, von
den Boten, sowie allen Postanstalten
angenommen.

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Inserate werden mit 10 Pfennigen für
die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet
und bis mittags 12 Uhr des dem Tage
des Erscheinens vorhergehenden Tages
angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Aannahme
10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

Nr. 85.

Donnerstag, den 21. Juli 1910.

78. Jahrgang.

Reichstagswahl.

Die für die Stadt Zschopau zu der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl aufgestellten Wählerlisten liegen vom

25. Juli bis 3. August 1910

auf dem Rathhause während der üblichen Geschäftszeit zu jedermanns Einsicht aus.
Unter Bezugnahme auf § 8 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom

31. Mai 1869 in Verbindung mit §§ 2 und 3 des Reglements zur Ausführung dieses
Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 machen wir darauf aufmerksam, daß Einsprachen
gegen die Listen binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei uns anzubringen
sind, sowie daß nur diejenigen Personen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind,
deren Namen in den Listen eingetragen stehen.

Zschopau, am 20. Juli 1910.

Der Stadtrat.
Dr. Schneider.

S.

Zur Reichstags-Ersatzwahl.

In einer ziemlich gut besuchten Versammlung sprach am Montag Abend in Marienberg Herr Kurt Frißche. Mit seiner 1 1/2 stündigen Programmrede, in der er in großen Zügen sein politisches Glaubensbekenntnis entwickelte, hat Herr Frißche auch hier einen vollen Erfolg davongetragen. So mancher Wähler, der bisher noch abwartend beiseite stand, dürfte durch die Versammlung davon überzeugt worden sein, daß Herr Frißche ein Mann ist, dem man volles Vertrauen entgegenbringen kann. Wenn er auch nicht der glänzende Redner ist wie Zimmermann, der durch seine gewaltige Sprache und durch seinen Feuereifer in der Rede im hohen Maße zu zünden, zu packen und zu fesseln verstand, so ist er doch ebenso wie dieser ein überzeugungstreuer Volksmann, der, ausgestattet mit reichen Lebenserfahrungen, durchaus gesunde Ansichten hat und sich zu einem wahren Volksvertreter eignet, und dem es auch nicht an der nötigen Schlagkraft im politischen Kampfe mangelt. Die glühende Begeisterung, die er in seine Worte legte, zündete in allen patriotisch fühlenden Herzen und rief auch zu lebhaften Beifallsbekundungen hin, als er geendet hatte. Zur freien Aussprache meldete sich Herr Hofmann aus Leipzig, der Parteisekretär der Fortschrittlichen Volkspartei. Im einzelnen griff der Redner die Politik der Konservativen und des Zentrums an, betonte die Notwendigkeit einer entschiedenen liberalen Kandidatur und empfahl dringend, für den fortschrittlichen Kandidaten Brodau einzutreten, dessen unerschütterliche Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande feststehe. Man müsse dem Gedanken des Freiherrn vom Stein Raum geben, daß der Wille freier Menschen der unerschütterliche Pfeiler jedes Thrones ist. Wenn dem Redner auch von einem Teile der Versammlung lebhafter Beifall gesendet wurde, so konnte man sich doch des Eindruckes nicht erwehren, daß er seiner Sache keinen guten Dienst erwiesen hatte. Herr Frißche trat seinem Vorredner mit verblickender Schlagfertigkeit entgegen und widerlegte unter teilweiser Heiterkeit der Zuhörer alle die von diesem eroberten Einwände und Angriffe. Mit stannendwerter Energie nahm er den hingeworfenen Fehdehandschuh auf und zeigte sich als äußerst wackerer Kämpfer auf politischem Gebiete, dem man auch auf gegnerischer Seite die Anerkennung nicht versagen konnte. Dennoch bedauerte er es lebhaft, daß er gezwungen worden sei, sich gegen die andere nationale Seite zu wenden; er hätte dies gern im nationalen Interesse vermieden, denn der gemeinsame Gegner sei im roten Lager zu suchen. Er empfahl warm eine Politik der Versöhnung gegen den gemeinsamen Feind und schloß mit dem Wunsche auf eine vornehme Kampfesweise innerhalb der bürgerlichen Parteien im nationalen Interesse und mit der Hoffnung auf einen nationalen Sieg im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Der Reichstreue Verein zu Lengsfeld ladet seine Mitglieder für nächsten Freitag zu einer Versammlung ein, in welcher man sich darüber schlüssig machen will, für welche der beiden von nationaler Seite aufgestellten Kandidaten, der Herren Frißche und Brodau, der Reichstreue Verein einzutreten haben wird.

Seit einigen Tagen ist nunmehr auch die Fortschrittliche Volkspartei für die von ihr aufgestellte Kandidatur des bekannten fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Landgerichtsrat Brodau-Chemnitz, die auch von der Nationalliberalen Partei unterstützt wird, in eine lebhafteste Agitation eingetreten. An zahlreichen Orten des Wahlkreises haben sich Lokalausschüsse gebildet, die für die Kandidatur Brodau tätig sind. Bereits haben im oberen Erzgebirge einige gutbesuchte Versammlungen stattgefunden, in denen sich Herr Landgerichtsrat Brodau seinen Wählern vorstellte. Auch andere Redner sind für die Kandidatur Brodau tätig. So sprach gestern Abend in Oberhau der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei Herr Dr. Wiemer. Für heute Mittwoch sind zwei Versammlungen geplant: in Ehrenfriedersdorf spricht Herr Dr. Wiemer und in Sorgau Herr Landtagsabgeordneter Dr. Dietel-Annaberg.

Der fortschrittliche und der nationalliberale Parteisekretär nehmen vorübergehend ihren Wohnsitz vom 18. Juli ab im

20. Wahlkreis, um die Wahl des fortschrittlich-nationalen Kandidaten Brodau nachhaltiger fördern zu können. Neben Kopsch-Berlin hat auch, wie die „S. N. N.“ mitteilen, Dr. Strefemann zugesagt, in Wählerversammlungen für die Kompromißkandidatur tätig zu sein.

Nächsten Donnerstag findet in Griesbach eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung statt, in welcher Herr Paul Göhre über die politische Lage und die bevorstehende Reichstagsnachwahl sprechen wird.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 20. Juli 1910.

Der vor einigen Tagen vom Bezirksobstbauverein Zschopau im „Kaiseraal“ hier veranstaltete und von Herrn Bode, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Chemnitz, geleitete Obstverwertungskursus erzielte sich einer zahlreichen Beteiligung. Den Ausführungen des Kursusleiters, der besonderen Wert auf praktische Anleitung legte, wurde reges Interesse entgegengebracht. Es wurden gegen 100 Gläser — zur Verwendung kamen Neg-Gläser — verschiedene Arten Beeren, junges Gemüse z. sterilisiert, auch Gelee und Fruchtjast zubereitet. Die Vorteile der Sterilisation, einfach und billig, sowie dem Verderben ausgesetzte Früchte für lange Zeit im vollen Genußwert erhalten zu können, wurden allseitig anerkannt. Infolge des regen Interesses, welches sich in hiesiger Stadt und der näheren Umgebung gezeigt hat, ist nicht ausgeschlossen, daß im kommenden Herbst ein anderweiter Kursus, in welchem insbesondere Kern- und Steinobst zur Verarbeitung gelangen würde, hier abgehalten wird. — Bei dieser Gelegenheit sei auch auf den Bezirksobstbauverein aufmerksam gemacht und allen Interessenten der Beitritt zu diesem empfohlen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich nur 3 M., dem viele Vergünstigungen gegenüberstehen, wie unentgeltliche Lieferung einer allmonatlich erscheinenden Zeitschrift für Obst- und Gartenbau, unentgeltliche Teilnahme an den vom Verein veranstalteten Kursen zur Behandlung der Obstbäume und Verwertung des Obstes, unentgeltliche Lieferung von Edelkreislern, Teilnahme an Ausstellungen und dergleichen. Beitrittserklärungen werden jederzeit gern von dem Vorsitzenden des Vereins, z. B. Herr Amtshauptmann Thiele in Zschopau, und bei den Vorstandsmitgliedern, in Zschopau Herr Handelsgärtner Gruppenhagen, entgegengenommen.

Wauturnfest Zschopau. Für das am 27. und 28. August dieses Jahres in Zschopau abzuhaltende Wauturnfest des 11. sächsischen Turngaus „Mittelerggebirge“ sind die Vorbereitungen in vollem Gange. An die 50 hierzu gehörigen Vereine sind die Einladungen mit Anmeldebogen und die Festordnungen bereits verfaßt. Farbenprächtige Plakate weisen auf das Fest hin, das voraussichtlich äußerst zahlreich sein wird. Der Turner besucht werden wird, rechnet man doch auf eine Teilnehmerzahl von mindestens 1500 bis 2000. Jedem Teilnehmer am Feste soll eine reich illustrierte Festschrift überreicht werden, die neben einem Begrüßungsgebet und einem Willkommengruß, Artikel über Zschopaus Geschichte, Zschopaus Industrie, das Festprogramm, den Plan für das Turnen der Vereine, noch weitere auf das Turnen bezug habende Beiträge enthalten soll. Auch der Humor wird zu seinem Recht gelangen. Der Preisausschuß ist bestrebt, diese Festschrift so hübsch wie möglich auszugestalten, damit jeder Teilnehmer selbe gern als liebe Erinnerungsgabe an das Fest mit nach Hause nimmt. Infolgedessen haben die dem Büchlein als Anhang beigelegten Inzerate eine weitgehende Verbreitung und können auf einen vollen Erfolg rechnen, sowohl während des Festes als auch für späterhin. Es ergeht daher an alle Interessenten der Art, die Festschrift fleißig als Inzerationsorgan zu benutzen, um so auch ihrerseits das Fest, das namhafte Kosten verursacht wird, nach Kräften zu unterstützen. Der Preis ist einmäßiger: die ganze Seite 15 M., die halbe Seite 8 M., und die viertel Seite 4.50 M. Die Mitglieder des Preisausschusses haben sich der Mühe unterzogen, die Inzerate einzuholen, möchte ihnen allseitiges Entgegenkommen zuteil werden.

Das dritte und letzte Gastspiel des Weberschen Operetten-Ensembles am vorigen Montag ließ noch einmal voll erkennen,

daß die Gesellschaft weit über das Niveau der meisten Wandertheater steht. Die Aufführung der neuen Operette Franz Lehárs „Der Graf von Luxemburg“ reichte sich würdig den beiden anderen Aufführungen an, ja überbot diese in vielen Beziehungen. Sowohl gefanglich als auch dramatisch, sowie in bezug auf Garderobe und Regie stand die Aufführung auf voller Höhe und jeder, der der Einladung gefolgt war, wird dies bestätigen müssen. Dazu die einschmeichelnde wiegende und singende Musik Lehárs, die alles in ihren Bann zog und seitens unserer städtischen Kapelle so vorzüglich wiedergegeben wurde. Wahrlich ein Genuß, wie er wohl selten von einer Provinzialbühne geboten werden wird. Schade, daß uns nicht noch mehr solch schöne Abende beschieden sind; denn Herr Direktor Weper beabsichtigt, es bei diesen drei Aufführungen bewenden zu lassen, da ihm hier nicht die Unterstützung zuteil geworden ist, die ein derartiges Unternehmen erfordert. Obwohl der Eintrittspreis für hiesige Verhältnisse etwas hoch gestellt war, was in den beträchtlichen Kosten begründet sein mag, hätte doch der Besuch bei weitem besser sein können, zumal in anderen Orten, wie z. B. in Ehrenfriedersdorf, wo doch die Verhältnisse auch nicht anders liegen, die Gesellschaft weit bessere Einnahmen erzielt hat. Sollte Herr Weper noch auf weitere Aufführungen in Zschopau zukommen, so würde es Sache aller Theaterfreunde sein müssen, derartigen guten Leistungen gegenüber auch einmal aus der Reserve herauszutreten und Mann für Mann die Vorstellungen zu besuchen.

Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die Firma A. B. Bär & Co. ihrem Kontor- und Arbeiterpersonal im Feldschloßchen ein Sommerfest, welches einen harmonischen Verlauf nahm. Schon nachmittags um 4 Uhr versammelte man sich, begünstigt von herrlichem Wetter, in dem schattigen Garten, um bei Kaffee und Kuchen einem von Mitgliedern der städtischen Kapelle ausgeführten schönen Konzert zu lauschen. Gegen 8 Uhr begann nach beendeter Tafel ein feines Tanzchen, unterbrochen von humoristischen Vorträgen, welches bis in die früheste Morgenstunde dauerte. Den Schluß bildete ein geselliges Beisammensein, und man trennte sich mit dem Gedanken, unvergeßlich schöne Stunden verlebt zu haben.

Heute früh wurde in hiesiger Stadt von der Schutzmannschaft ein Bettler festgenommen, welcher gestern nachmittags aus einem Grundstück in der Villenkolonie Augustsburg eine goldne Damenuhr mit Kette gestohlen hatte. Der Bettler hatte die Uhr noch in seinem Besitz.

Von den Vertretern der Pfarrgemeinden der Ephorie Marienberg ist an den Kultusminister Dr. Bed folgende Telegramm abgeschickt worden: „Die Diözesanversammlung der Ephorie Marienberg dankt ehrerbietig für die klärende und beruhigende Stellungnahme zur Frage des Religionsunterrichts.“

Se. Majestät der König ist mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen nach am Sonntag erfolgter Vereinigung in München wohlbehalten bei sehr gutem Wetter Montag vormittag in Schloß Weizenstein eingetroffen.

Der König wird Ende dieser Woche seinen Aufenthalt in Tirol auf zwei Tage unterbrechen. Dem Bernehmen nach trifft Se. Majestät Sonntag, den 24. Juli, vormittags in Leipzig ein und wird nach einem Frühstück beim kommandierenden General Erz. v. Kirchbach mittags nach Altengrabow weiterfahren. Dasselbst wird Se. Majestät am Nachmittage einem vom Offizierkorps der aus sämtlichen sächsischen Kavallerieregimentern zusammengezogenen Kavalleriedivision veranstalteten Rennen und am nächsten Vormittag der Besichtigung derselben beiwohnen. Der König wird in Altengrabow übernachten.

Das „Nationallib. Vereinsblatt“, das Organ des Nationallib. Landesvereins Sachsen, brachte in der letzten Nummer einen Aufsatz über die Stellung der nationalliberalen Partei bei den kommenden Reichstagswahlen, in welchem unter Umständen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie befürwortet wurde. Die Ausführungen des Verfassers sind in der Presse besprochen und mehrfach als ein Anzeichen für die beabsichtigte völlige Linkschwenkung der sächsischen Nationalliberalen aufgefaßt worden. In der neuesten Nummer